



FREUNDESKREIS
LANDES- UND
MURHARDSCHE
BIBLIOTHEK
UNIVERSITÄT
KASSEL



Jahrgang 1

März - September 2006

Nr. 1

Aufruf zur Gründung eines Freundeskreises der Landes- und Murhardschen Bibliothek Kassel
Hartmut MÜLLER am 07.03.2006
anlässlich der Ausstellungseröffnung „Zerrissen - zernagt - zerfallen“

„Bücher sind nur dickere Briefe an Freunde“, sagte Jean Paul einmal.
Und Freundschaften muß man pflegen.

Meine sehr verehrten Damen und Herren, die Landes- und Murhardsche Bibliothek in Kassel sammelt und bewahrt solche „Briefe an Freunde“, ihre Benutzer. Der Bestand der Bibliothek ist bedeutend und in vieler Hinsicht einzigartig. Da sind die Handschriften mit den ältesten Dokumenten der deutschen Sprache, da sind die Sammlungen zur Musik und zur Astronomie.

Da sind Briefsammlungen und Photosammlungen. Da sind die Werke zu allen Gebieten der Wissenschaft, deren Sammlung schon von den Brüdern Murhard begonnen wurde. Und da sind die einzigartigen Bestände der hessischen Abteilung. Nur hier werden Pflichtexemplare von Veröffentlichungen aus und über Nordhessen gesammelt. Dazu kommen die wertvollen Zeitungs- und Zeitschriftenbestände.

Damit ist die Bibliothek der Ort, der unsere gemeinsame kulturelle Erinnerung bewahrt und pflegt. Diese Pflege ist aufwändig und kostspielig. Die Ausstellung hier in der Stadtparkasse zeigt, was die Restauratoren von Büchern leisten müssen und leisten können. Wer wüsste das besser als Herr Dr. Knoche von der Anna Amalia Bibliothek in Weimar. Er hat uns soeben in bewegenden Worten von dieser Arbeit berichtet. Wir danken ihm dafür herzlich.

So wie die Anna Amalia Bibliothek vor kurzem durch Feuer, so sind die Kasseler Biblio-

theken durch die Verheerungen des Bombenkrieges getroffen worden. Mögen sie zukünftig von solchen Katastrophen verschont bleiben. Doch auch im Alltag heute bleibt die Aufgabe der Pflege und Bewahrung der Buchbestände groß. Man denke an die Schäden durch Benutzung, Alterung oder z.B. durch säurehaltige Papiere.

Wir sind aufgerufen, die Arbeit der Bibliothek zu fördern. Das gilt besonders in Zeiten leerer öffentlicher Kassen.

Doch es geht nicht nur um die Bewahrung des historischen Erbes. Auch die gegenwärtigen und zukünftigen Aufgaben sind groß.

Ich erinnere mich daran, wie ich als Schüler - das ist lange her - vom Bibliothekspersonal in die Benutzung des alphabetischen Zettelkatalogs und in die Geheimnisse des Schlagwortkatalogs eingeweiht wurde. Damit machte ich einen wichtigen Schritt zum selbstständigen Lernen. Vielen von Ihnen hier mag es ähnlich ergangen sein. Heute sind in der Bibliothek die neuesten Technologien der Wissensspeicherung mit ihren schier unbegrenzten Möglichkeiten konzentriert. Heute fällt der Bibliothek die Aufgabe zu, junge Menschen in die Techniken der elektronischen Informationsbeschaffung einzuführen. Dazu ist z. B. auch die Digitalisierung wertvoller Bestände notwendig.

Wir sind aufgerufen, die Bibliothek auch dabei zu unterstützen.

Und ein Drittes ist mir wichtig: In der Landes- und Murhardschen Bibliothek werden nicht nur Bücher aufbewahrt, gelesen und entliehen. Sie hat sich dazu in den letzten Jahren zu einem Ort reger geistig-kultureller Aktivitäten entwickelt. Neben den vielen wechselnden Ausstellungen denke ich da vor allem an die hochinteressanten Vortragsreihen im wunderschönen Eulensaal. Wir danken Ihnen, Herr Dr. Halle, und Ihnen, Frau Rockenbach, und allen Ihren Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen für diese Bereicherung des kulturellen Lebens in unserer Kulturhauptstadt Kassel.

Wir sind aufgerufen, auch zu dieser Arbeit beizutragen.

Bücher brauchen Freunde!

Danke.

Der Fund eines Talmudtextes

Die ältesten Handschriften der Universitätsbibliothek sind ungefähr 1500 Jahre alt. Trotz sorgfältiger Aufbewahrung ist es notwendig, bestimmte Bücher und Handschriften zu restaurieren. Unter diesen restaurierungsbedürftigen wertvollen Drucken der Bibliothek ragt eine sechsbändige Ausgabe des griechisch-römischen Arztes Galen (geboren 129 – gestorben 199) heraus. Der Druck stammt aus der in der Mitte des sechzehnten Jahrhunderts führenden italienischen Werkstatt der Drucker- und Verlegerdynastie Giunta. Die sechsbändige Ausgabe gehört zu den schönsten Werken ihrer Zeit. Im zweiten Weltkrieg wurde vom ersten Band der Vorderdeckel des Einbands zerstört und in der unmittelbaren Nachkriegszeit nur notdürftig durch einen hochsauren Deckel aus Strohplatte ersetzt.



Eine Reihe interessierter Bürger hat sich deshalb entschlossen, zur Förderung der Landes- und Murhardschen Bibliothek einen Freundeskreis zu gründen.

Die Murhardsche Bibliothek hat sich nach dem Willen ihrer Stifter immer als Bürgerbibliothek verstanden. Wenn wir uns in der Unterstützung der Bibliothek engagieren, nehmen wir damit nur ein grundlegendes demokratisches Bürgerrecht wahr.

Deshalb, meine sehr verehrten Damen und Herren, rufen wir Sie auf und laden wir Sie ein; Unterstützen Sie unsere Bibliothek, kommen Sie zur Gründungsversammlung, werden Sie Mitglied oder Förderer des Freundeskreises, denn:

Bei der notwendigen Einbandrestaurierung wurde die Gelegenheit genutzt, einen nur sehr schwach sichtbaren hebräischen Text, der im Hinterdeckel durchschimmerte, aus dem Einband zu lösen. Der Restauratorin, Frau Susanne Buchholz (Kassel), gelang es in mühevoller Feinarbeit, diesen Text unbeschadet hervorzuholen. Sichtbar wurde ein Blatt einer Pergamenthandschrift. Fachwissenschaftlern aus Israel und Deutschland wurde eine Kopie zugänglich gemacht. Das Ergebnis kommt einer Sensation gleich:



Der Text ist ein Fragment aus dem Babylonischen Talmud und beschreibt das Schlachten des Pessachlamms. Die Wissenschaftler sind sich sicher, dass die Handschrift aus dem Spanien

des 13. Jahrhunderts stammt. Weltweit ist nur ein vollständiger Babylonischer Talmud aus dem Mittelalter erhalten und auch Fragmente sind außerordentlich selten. Das ist kein Wunder, denn bekanntlich wurden die Juden Spaniens 1492 gezwungen zu konvertieren oder das Land zu verlassen. Jüdische Textzeugnisse wurden von der katholischen Kirche und vom spanischen Staat konsequent vernichtet.

Wie kommt nun dieses Blatt rund dreihundert Jahre nach seiner Entstehung in den Einband eines Druckes der Spätrenaissance? Genau lässt sich diese Frage nicht beantworten. Sicher ist nur, dass jüdische Textzeugnisse über Jahrhunderte nicht nur in Spanien der Vernichtung anheim fielen. Da aber Pergamente, also Tierhäute, teuer waren und von Buchbindern für Einbände verwendet wurden, wurden sie gerne als (preiswerte) Makulatur eingearbeitet. Durch diese Fragmente, die dann in der Regel unsichtbar bleiben, finden wir heute wichtige

Textzeugnisse des Mittelalters erst bei der Restaurierung alter Einbände.

Im vorliegenden Fall konnte die Restaurierung durch Freunde der Bibliothek finanziert werden. Die Firma Technoform – Caprano & Brunnhofer GmbH & Co. KG hat damit einen wichtigen Beitrag für die Judaistik, das kulturelle Erbe und den Erhalt des Bibliotheksbestandes geleistet.

Inzwischen haben Fachwissenschaftler die weiteren Bucheinbände der Galen-Ausgabe gründlich untersucht. Dabei wurde festgestellt, dass sich in den anderen Einbänden weitere Blätter der Talmudhandschrift befinden. Angesichts der Bedeutung dieser Fragmente werden in den nächsten Monaten auch diese von der Restauratorin herausgelöst. Nach Abschluss dieser Arbeiten werden die Funde und ihre Bedeutung den Freunden der Landes- und Murhardschen Bibliothek präsentiert.

Neues aus der Landes- und Murhardschen Bibliothek

Am 22. Mai trafen sich auf Einladung des Präsidenten der Universität Kassel, Professor Dr. Postlep, im Eulensaal Repräsentanten der regionalen Wirtschaft und Freunde der Universität, um sich über die weitere Entwicklung der Landesbibliothek und Murhardschen Bibliothek zu informieren. Es wurde vereinbart, dass die Bibliothek eine Spendenaktion vorbereitet. Ziele sind, der Einbau einer Lesesaalgalerie und eine Umgestaltung des Vorraums zum Eulensaal. Der Lesesaal besitzt seine jetzige Gestalt seit rund 35 Jahren. Durch Einbau einer Galerie sollen die Buchstellkapazität um ca. 20.000 Bände erweitert und attraktive Leseplätze geschaffen werden. Damit würde ein moderner, funktionaler Lesesaal für die Nutzer entstehen, der alle wichtigen gedruckten Nachschlagewerke und Grundlagenwerke zusammenfasst. Der Vorraum zum Eulensaal soll ebenfalls saniert werden. In diesem Zuge sollen dort Regale mit integrierten Ausstellungsvitrinen eingebaut werden. Dort können dann das historische Erbe der Murhardbibliothek und wertvolle Altbestände ansprechend präsentiert werden.

Derzeit erarbeiten Pressestelle der Universität und Bibliotheksleitung eine Imagebroschüre und ein Konzept für eine Spendenaktion.

Am 29. Mai traf sich erstmals der Freundeskreis der Landes- und Murhardschen Bibliothek. Rund sechzig Interessierten wurden die Pläne des Freundeskreises erläutert. Die Bibliotheksleitung, Frau Rockenbach und Herr Dr. Halle, gaben einen Ausblick auf die bevorstehenden Aktionen.

Die Bauabteilung der Universität und die Bibliotheksleitung haben verschiedene Vorstöße unternommen, die bisher vom Land Hessen nicht gewährten Investitionsmittel für eine neue Elektroverkabelung zu erhalten. Wegen veralteter Elektroleitungen besteht ein latentes Brandrisiko. Investitionskosten von rund 770.000 € sind dringend vom Land aufzubringen.

Durch Verordnung des Landes mussten Handschriften, Autographen, alte Drucke der Bibliothek bewertet werden. Bei zurückhaltender

Schätzung von Herrn Dr. Wiedemann ist ein Gesamtwert des historischen Erbes, also ohne den modernen Buchbestand, von knapp 200 Mio. € ermittelt worden.

Am 29. Juni fand aus Anlass der Erwerbung des Teilnachlasses Franz Rosenzweig eine Treffpunkt Eulensaal-Veranstaltung statt. Der Bibliothek ist Dank der Unterstützung durch Frau Esther Haß, Jüdischen Gemeinde Kassel, Frau Dr. Schulz-Jander, Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit und Professor Dr. Schmied-Kowarzik, die Einwerbung ausreichender Drittmittel für den Ankauf gelungen. Diese „Rückkehr in Briefen“ eines bedeutenden Sohnes Kassels, wegweisenden Philosophen und Impulsgebers für das christlich-jüdische Gespräch, soll Grundlage eines Franz-Rosenzweig-Archivs in der Handschriftenabteilung der Bibliothek sein. Bereits am 29. Juni konnte dieses Archiv durch die Schenkung von weiteren Briefen aus dem Freundes- und Verwandtenkreis Franz

Rosenzweigs erweitert werden. Frau Professor Dr. Ehrenberg, Würzburg, schenkte der Bibliothek bisher gar nicht oder nur in Teilen veröffentlichte Briefe, die die Rosenzweig-Forschung bereichern.

Im Mai/Juni erhielt der ehemalige Katalograum eine neue Elektroverkabelung und wurde an das Glasfasernetz der Universität angeschlossen. Anfang Oktober erfolgt die Installation von 15 neuen Computern. Damit stehen ausreichend Endgeräte für die Bibliotheksbenutzer zur Verfügung. Außerdem ist es dann möglich, dort Schulungsveranstaltungen, insbesondere für Oberstufenschüler, durchzuführen.

Ausblick auf Treffpunkt Eulensaal

10. Oktober 18:00 Uhr „Königreich Westfalen“. Aus Anlass des Jubiläums des Königreichs Westfalen wird in Zusammenarbeit mit dem VHG Hofgeismar, Herr Burmeister, diese wichtige historische Episode durch Vorträge lebendig gemacht.

Freunde der Bibliothek gehen auf Exkursion

Die erste Exkursion der Freunde der Landes- und Murhardschen Bibliothek führt nach Bad Arolsen. Obwohl die Stadt sicherlich den meisten Freunden bekannt ist, warten zwei Kultureinrichtungen auf Entdeckung, die vielen noch nicht sehr vertraut sind: die Fürstlich Waldeckische Hofbibliothek und das Christian Daniel Rauch-Museum.

Die Fahrt findet am Samstag, dem 28. Oktober 2006 statt. Abfahrt ist 9:30 Uhr vor der Landes- und Murhardschen Bibliothek, Brüder-Grimm-Platz 4 a.

Ab 11:00 Uhr wird Prof. Dr. Hartmut Broszinski, Leitender Bibliotheksdirektor i. R. und „Ehren-Hofbibliothekar“, die Gäste führen. Die Hofbibliothek besitzt ca. 35.000 historische Bände, die im Schloss aufgestellt sind. Neben diesen bedeutenden Beständen, insbesondere des 18. Jahrhunderts, befinden sich 300 Landkarten, 500 Kupferstichwerke und mehrere

tausend Einzelstiche in der Hofbibliothek. Professor Dr. Broszinski wird viele interessante Stücke vorstellen.

Ab 14:00 Uhr ist eine Führung durch das Christian Daniel Rauch-Museum geplant. Der aus Arolsen stammende Rauch gilt als Hauptmeister des deutschen Klassizismus. Im Museum wird ein reiches Bild der Kunstszene der Goethezeit mit ihren Bezügen auf die Antike einerseits und mit ihrem Realismus andererseits dokumentiert. Die Leiterin des Museums, Frau Dr. Kümmel, wird uns diese Zeit lebendig machen. Ankunft in Kassel ist für 17:15 Uhr geplant.

Für die Reise wird ein Selbstkostenbeitrag von 20,- € am Reisetag erhoben. Anmeldung ist erforderlich bis spätestens 13. Oktober beim Sekretariat der Universitätsbibliothek (Tel.: 0561-804-2117/3726 oder per E-Mail: direktion@bibliothek.uni-kassel.de).